

Wahlprüfsteine Tierschutz

1. Gesundheit, Bildung und Ernährung

Werden Sie sich vor diesem Hintergrund dafür einsetzen,

a) den Konsum tierischer Nahrungsmittel in Dresden durch Aufklärung und andere Maßnahmen zu reduzieren?

Dabei sind zwei Aspekte zu berücksichtigen, Tierschutz und Klimaschutz. Wenn auch Dresden einen Beitrag gegen die Klimakrise leisten will, muss der Fleischkonsum geringer werden. Im Rahmen der Fair-trade-Town-Maßnahmen wollen wir auch dazu beitragen, dass vegane und vegetarische Angebote in Handel und Gastronomie transparenter werden. Dazu soll es einen Vegan-Atlas für Dresden geben. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass bei öffentlichen Anlässen und innerhalb der städtischen Unternehmen Essensangebote erweitert werden, um mehr vegetarische und vegane Alternativen zu bieten.

b) die Bildung in kommunalen Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen dahingehend zu verbessern, als dass Grundlagen gesunder Ernährung und Formen sowie Folgen der Produktion tierischer Nahrungsmittel in die Bildungspläne aufgenommen werden?

Wir wollen, dass Schüler*innen sich auch neben klassischen Unterrichtsfächern wie Sachunterricht oder Biologie mit ihrer Ernährung auseinandersetzen können. Aus diesem Grund unterstützen wir die Einrichtung von Koch-AGs an allen Dresdner Kitas und Schulen. Auch für eine bedarfsgerechte Küchenausstattung werden wir uns einsetzen. Wir werden Umweltbildung in Schulen und Kitas stärken. Grüne Klassenzimmer und naturnahe Freiflächen sollen noch stärker als bisher umgesetzt werden.

Wir unterstützen den Ausbau des Anteils vollwertiger, frischer, gesunder und ökologischer Ernährung in Kitas und Schulen unserer Stadt. Kochküchen können in großen Einrichtungen wirtschaftlich betrieben werden – deshalb unterstützen wir ihre Einrichtung. Die Rahmenbedingungen benachteiligen aktuell kleine, lokale Essensanbieter*innen mit fairem, regionalem und frisch gekochtem Essen. Wir setzen uns für Veränderungen ein, die auch diesen Essensanbieter*innen eine realistische Chance eröffnen, von den Eltern den Zuschlag zu bekommen.

c) dass kommunale Kantinen und städtische Kitas täglich mindestens ein ausgewogenes veganes (Wahl-)Menü anbieten?

Wir wollen, dass an Kitas, Schulen und in anderen öffentlichen Einrichtungen und städtischen Unternehmen gesundes Essen mit einem hohen vegetarischen Anteil angeboten wird. Mindestens ein vegetarisches oder veganes Menü sollte pro Tag angeboten werden.

2. Kastration- und Kennzeichnungspflicht freilaufender Katzen

a) Werden Sie sich für die Einführung einer Kastrations- und Kennzeichnungspflicht in Dresden einsetzen?

Tierheime werden durch die Unterbringung ausgesetzter und verwilderter Katzen unnötig belastet. Sie bedrohen Wildvögel, verwaarloosen und leiden unter Krankheiten und Hunger. Wir fordern daher die Chip- und Kastrationspflicht aller Katzen im Freigang. Wir setzen uns beim Land für eine entsprechende Rechtsgrundlage ein.

b) Erklären Sie sich bereit, die finanzielle Förderung der städtischen Tierheime bzw. ansässiger Tierschutzvereine für die oben genannten Betätigungen zu erhöhen oder sich auf anderen Wegen an der Unterstützung zu beteiligen?

Darüber hinaus fordern wir eine Unterstützung der Stadt für die Tierschutzvereine sowie ähnliche Institutionen wie die Wildvogelauffangstation oder die Igelhilfe.

3. Stadtauben

a) Werden Sie sich für ein Verbot von Taubenabwehrmaßnahmen einsetzen und stattdessen den Bau von Taubenschlägen fördern?

Um Schäden an Gebäuden durch Taubenkot zu vermindern, bestehen derzeit drei größere Taubenhäuser/ -schläge in Dresden. Diese werden nach anfänglichen Startschwierigkeiten inzwischen überwiegend gut von Tauben angenommen. Der Austausch von Eiern gegen Gipseier zeigt jetzt schon eine für Außenstehende erkennbare Verringerung der Taubenpopulation.

Maßnahmen zur Taubenabwehr werden von verschiedenen Institutionen für den Gebäudeschutz angewendet. Bei großen Institutionen wie der DB, hat die Stadt aus gesetzlichen Gründen (die Kommunal nur bedingt zu beeinflussen sind) nur wenig Möglichkeiten einer Einflussnahme auf derartige Einrichtungen. Die Zusammenarbeit mit Vereinen wie Anima e.V. vor der Einrichtung solcher Maßnahmen ist sicher empfehlenswert, kann aber nur schwierig bei solchen Institutionen per Anordnung/ kommunaler Regelung festgelegt werden. Wir Grüne würden aber eine Zusammenarbeit der betroffenen Stellen sehr begrüßen. Eine Einflussnahme auf Taubenabwehrmaßnahmen anderer Betreiber wird geprüft, kann aber derzeit noch nicht konkret zugesichert werden. Dazu müssen wir mit verschiedenen städtischen Einrichtungen (Bürgermeister für Sicherheit und Ordnung, Veterinäramt, betroffene Einrichtungen) erst Gespräche stattfinden.

b) Werden Sie sich für die Aufhebung der Regelung in der Dresdner Polizeiverordnung einsetzen, die das Anfüttern von Stadtauben untersagt?

Tauben koten überwiegend an Stellen, an denen sie auch gefüttert werden. Daher ist die Aufhebung des Verbotes der Anfütterung von Stadtauben mit der Konsequenz erneuter Verschmutzungen an unerwünschten Stellen zu vermuten. Zusätzliche Reinigungsmaßnahmen mit entsprechenden Kosten für die Öffentlichkeit wären folgend. Wir Grüne sehen die Anfütterung an kontrollierten Stellen, wie den Taubenhäusern und -schlägen als sinnig an und unterstützen dort die Aufweichung des Anfütterungsverbotes. Eine notwendige Reinigung an kleinen und überschaubaren Flächen hilft Kosten für derartige Reinigungsmaßnahmen zu reduzieren.

Aus wildbiologischer Sicht ist davon auszugehen, dass eine starke Anfütterung eine Populationsvergrößerung bei den Tauben zur Folge haben wird. Daher wäre ein Gleichgewicht zwischen angemessener Anfütterung zur Vermeidung von Tierleid durch Mangelernährung und Populationskontrolle durch Eiertausch anzustreben.

4. Wildtiere in Zirkussen

a) Werden Sie sich für die Einführung einer Regelung einsetzen, die das Verpachten von kommunalen Dresdner Flächen an Zirkussen mit Wildtieren verbietet?

Wir treten dafür ein, dass in Pachtverträgen der Stadt mit Zirkusunternehmen und Schausteller*innen ein Verzicht auf die Wildtierarten verankert wird, die der Bundesrat in seinen Entschlüssen als „nicht geeignet“ benannt hat. Dazu zählen beispielsweise Giraffen, Nilpferde und Affen. Bei der Haltung anderer Wildtiere sind die aktuellen Haltungsbestimmungen zu überprüfen und einzuhalten.

b) Falls ja, werden Sie sich für rechtliche Schritte der Stadt Dresden gegen die Sächsische Regionaldirektion einsetzen, sollte diese gegen einen entsprechenden Stadtratsbeschluss vorgehen?

Die Haltung von Wildtieren in Zirkussen ist durch städtische Einrichtungen wie dem Veterinäramt zu kontrollieren. Diese verfügen über gesetzliche Regemaßnahmen im Falle von unsachgemäßen oder tierschutzwidrigen Haltungen von Wildtieren. Laut Rücksprache mit dem Veterinäramt Dresden gibt es dabei immer weniger Verstöße gegen bestehende Regelungen. "Schwarze Schafe" unter den Zirkusbetreibern gibt es glücklicherweise immer seltener. Die meisten Betreiber von Zirkussen bemühen sich, ihren Tieren eine den Umständen entsprechende tierfreundliche Haltung zu ermöglichen. Notwendige Disziplinarmaßnahmen werden daher glücklicherweise immer seltener. Auch die vorhandene Vernetzung der Informationssysteme der Kommunen auf der Reiseroute hilft, Verstöße gegen Haltungs- und Transportvorgaben besser zu überwachen. Die gesetzlichen Vorgaben zur Haltung von Wildtieren in Zirkussen werden regelmäßig von Fachleuten geprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Dabei steht das Tierwohl der mitreisenden Tiere im Vordergrund. Meldungen über Verstöße gegen geltende Haltungsbestimmungen können Gastierverbote in folgenden Kommunen bewirken, sodass Zirkusbetreibern alleine aus diesem Grund bereits daran gelegen ist, sich an gesetzliche Vorgaben zu halten.

Rechtliche Schritte der Stadt Dresden gegen die Sächsische Regionaldirektion sind bisher nicht erforderlich gewesen, sind aber im Falle von Verstößen angemessen und zu prüfen.

5. Zootiere

a) Werden Sie sich für die Sanierung des Orang-Utan-Hauses sowie für neue Konzepte zur artgerechteren Unterbringung der Tiere im Zoo Dresden einsetzen?

Wir GRÜNE unterstützen jegliche Maßnahmen, die eine Haltungsverbesserung der Tiere im Zoo bewirken. Die Bewilligung von 60.000 Euro aus dem Etat des Stadtbezirksbeirat Altstadt sowie die im Stadtrat beschlossenen 500.000 Euro für die Planung des neuen Orang Utan Hauses sind ein Beispiel. Da der Zoo allerdings nicht städtisch geführt wird, sind die Möglichkeiten einer Einflussnahme auf Bauvorhaben dort nur eingeschränkt möglich. Wir unterstützen ebenso die pädagogische Arbeit der Zoo-Schule und halten diese für einen wichtigen Beitrag für die Umweltbildung, deren Ausbau wir unterstützen.

b) Werden Sie Alternativen zu Zoos (z.B. Wildparks) fördern?

Derzeit befinden sich keine Wildparks im Bereich der Landeshauptstadt Dresden. Das Wildgehege Moritzburg unterliegt der Zuständigkeit des Landes Sachsens und so des Sachsenforstes. Im Bereich von Dresden sind (soweit uns bisher bekannt) auch keine Planungen zu weiteren Wildparks vorgesehen. Dafür müssten vorher geeignete Flächen zur Verfügung stehen, deren Verwendungsmöglichkeiten zuerst geprüft werden müssten. Daher ist die Frage nach Förderung von Wildtierparks derzeit nicht gestellt. Im Falle einer Planung eines derartigen Vorhabens müsste man die Umstände prüfen.

6. Bienenpopulation

a) Werden Sie sich für die Förderung einer ökologisch-nachhaltigen Landschaftsgestaltung in Dresden einsetzen, um dem Rückgang der Artenvielfalt entgegenzuwirken?

Wir wollen die städtischen Grünflächen stärker naturnah gestalten. Davon profitieren Bienen, Schmetterlinge, andere Insekten und nicht zuletzt Erholung suchende Menschen. Naturnahe Gestaltung beinhaltet die Pflanzung einheimischer Blühsträucher und Wildstauden und das Anlegen von insektenfreundlichen Kräuterwiesen ebenso wie die Einführung von Langschnitt, Staffel- und Streifenmähd auf städtischen Rasenflächen und auf denen städtischer Unternehmen. Ein ökologisches Grünflächenmanagement bedeutet auch Verzicht auf Pestizide und weitestgehend auf Dünger. Ferner werden wir mehr Nistmöglichkeiten für Vögel, Fledermäuse und Insekten auf städtischen Grünflächen schaffen. Unser Ziel ist es, dass 80 Prozent der städtischen Grünflächen naturnah und insektenfreundlich gepflegt werden. Auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft „Wohnen in Dresden“ soll hier mit gutem Beispiel vorangehen.

b) Befürworten Sie Maßnahmen zur Belebung der Population von Wildbienen, bspw. durch Schaffung neuer bzw. den Ausbau bestehender Grünflure oder gezieltes, ökologisch ausgewogenes Begrünen städtischer Flächen sowie geeigneter Dächer kommunaler Einrichtungen?

Biotope und Naturschutzgebiete ausweiten

Wir brauchen eine stärkere Vernetzung wertvoller Biotope im Stadtgebiet. Dazu bieten sich die zahlreich vorhandenen kleinen Flüsse und Bäche wie Weißeritz, Prießnitz, Lockwitzbach, Grunaer/Blasewitzer und Niedersedlitzer Landgraben an.

Wir wollen ihre Renaturierung, wo nötig Freilegung und die naturnahe Gestaltung der Gewässerrandflächen erreichen, vielerorts ergänzt durch Wanderwege. Darüber hinaus setzen wir uns für die Schaffung kleinflächiger →Trittsteinbiotope ein, um Tieren und Pflanzen den Wechsel zwischen den Biotopen zu erleichtern.

Wir setzen uns für die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete besonders im Dresdner Norden ein, z. B. in den Seifenbach-Wiesen und im Bereich des Hellers.

Wir stehen für den Erhalt und die Ausweitung von Streuobstwiesen und die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern mit essbaren Früchten und seltenen Sorten in Parks, auf Schulhöfen und in Kitas. So kann unsere Stadt „essbar“ werden.

Den begonnenen Prozess hin zu mehr naturnahem Stadtwald werden wir verstetigen. Wir haben ermöglicht, dass Teile des städtischen Waldes aus Naturschutzgründen nicht mehr bewirtschaftet werden. Die kommerzielle Holzgewinnung soll in den städtischen Wäldern nicht im Vordergrund stehen. Wir streben eine FSC-Zertifizierung des Stadtwaldes an.

Weniger Pestizide – mehr Stadtgrün

Wir haben mit einem GRÜNEN Stadtratsantrag den Einsatz von Glyphosat auf städtischen Grünflächen beendet. Wir werden auch weiterhin auf die Begrenzung und Beendigung des Pestizideinsatzes insgesamt auf öffentlichen oder durch die Stadt verpachteten Flächen (so auch Kleingärten) hinwirken.

Wir fordern, dass der Freistaat Sachsen endlich wieder Baumschutzsatzungen zulässt und die drastische Verschlechterung des kommunalen Baumschutzes durch das Landesnaturschutzgesetz von 2010 wieder zurücknimmt.

7. Weitere Tierschutzprojekte

Finden sich in Ihrem Programm für die nächsten fünf Jahre in Dresden weitere Projekte, die dem Tierschutz dienen sollen? Falls ja, welche?

Um einen praktischen kommunalen Tierschutz zu gewährleisten und die gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen (z. B. die Kontrolle der Tierschutzbestimmungen bei Transporten von Schlachttieren oder in der privaten Tierhaltung sowie die Aufdeckung krimineller Machenschaften beim Welpenhandel), bedarf es ausreichenden Personals (z. B. im Veterinäramt) mit entsprechender Fachkenntnis, welche durch Fortbildungen und Schulungen stetig aktualisiert wird.

Speziell für die Feuerwehr fordern wir Zusatzausbildungen im Bereich Tierrettung sowie die Erstellung verbindlicher Pläne für die Wildtierrettung mit allen beteiligten Ämtern.

Die private Haltung exotischer und gefährlicher Tiere wollen wir genehmigungspflichtig machen.

Ferner setzen wir uns dafür ein, die Umsetzung der bereits im Stadtrat beschlossenen „Leitlinien für Pferdefuhrwerke im Bereich der Stadt Dresden“ weiter voran zu bringen.

